

SIR HENRY WOOD

Fantasia on British Sea Songs

for orchestra / für Orchester
(Reduced version / Reduzierte Fassung)

FULL SCORE / PARTITUR

www.bnote.de

BN-16960

ISMN



9 790206 500404

BNOTE
MUSIKVERLAG
www.bnote.de



SIR HENRY WOOD

1869-1944

Fantasia on British Sea Songs

for orchestra / für Orchester
Reduced version by / Reduzierte Fassung von
Boris Hellmers-Spethmann

FULL SCORE / PARTITUR

www.bnote.de

ALSO AVAILABLE OF THIS WORK / ZU DIESEM WERK EBENFALLS ERHÄLTlich:

Dirigierpartitur (A3) / Conductor's score (large format) (BN-16961)

Set of parts / Orchesterstimmen (BN-16959)

ORIGINAL VERSION (LARGE ORCHESTRA) / ORIGINALFASSUNG (GROßE BESETZUNG)

Dirigierpartitur (A3) / Conductor's score (large format) (BN-16924)

Partitur / Full score (BN-16917)

Set of parts / Orchesterstimmen (BN-16918)

Verzeichnet in der Deutschen Nationalbibliothek
Nähere bibliografische Informationen unter www.dnb.de

Recorded in the German National Library
Further bibliographical details on www.dnb.de

BN-16960
www.bnote.de

BNOTE
MUSIKVERLAG

Woods „Fantasia on British Sea Songs“

Als Henry Wood 1905 seine „Fantasia on British Sea Songs“ schrieb, gab es einen großen patriotischen Anlass ganz nach britischem Geschmack: Nelsons Schlacht von Trafalgar lag 100 Jahre zurück. An solche Erfolge erinnerte sich das Empire stets gern.

Woods Fantasia erzählt keine Geschichte einer Schlacht, sondern das Leben der Seemänner entlang einer schlichten dramturgischen Linie. Sie beginnt mit den klassischen „Bugle Calls“, den Signalen der Militärmusik, die die Mobilmachung der Marine anzeigen. Auf sie folgt das Lichten des Ankers und die Ausfahrt mit weitem Blick auf die See („The Anchor’s weighed“). Dann bewegt sich die Fantasia durch bekannte Sea Songs, es gibt ausgelassene Tänze an Bord, Romanzen und Abschiede von den Frauen, Gesänge des Heimwehs und natürlich Machtposen bis zum „Rule Britannia“.

Wood schrieb die Fantasia für das Orchester der Queen’s Hall in London, einen repräsentativen Klangkörper von üppigen Ausmaßen, den er in seiner Partitur dann auch verschwenderisch bedacht hat. Wood instrumentierte für drei- bis vierfaches Holz, sechs Hörner, vier Posaunen, zwei Tuben, zwei Harfen, sechs Schlagzeuger und am Ende dann noch die Orgel – zum vaterländischen Anlass der Uraufführung durfte es weniger wohl nicht sein.

Wie sehr diese Materialschlacht wirkt, kann man dann und wann noch bei den populären „Proms“ hören, wenn denn diese Originalfassung zur Aufführung kommt. In der Regel wird aber eine gekürzte Fassung gegeben, die die durchdachte Dramaturgie des Originals häufig durchbricht. Die meisten heute zu hörenden Aufführungen beginnen erst bei der „Saucy Arethusa“, fangen also quasi mittendrin an.

Mit dieser ersten käuflichen Ausgabe der „Fantasia on British Sea Songs“, die zugleich auch die erste gestochene und käufliche Ausgabe ist, möchte der Verlag das ganze Werk wieder bekannter machen. Neben der beschriebenen Originalfassung für ganz großes Orchester bringt der Verlag nun auch diese reduzierte Fassung für die heute üblichen Konzertorchester heraus. Sie richtet sich als praktische Ausgabe ausdrücklich an die vielen Ausführenden, die ihre eigenen Promenadenkonzerte mit diesen charmanten und mitreißenden Werk bereichern wollen. Spieltechnisch ist die „Fantasia“ auch für Amateurorchester ein dankbares Werk.

Die Reduktion orientiert sich streng an Woods originalem Klangbild. Bei zahlreichen Passagen war das Herunterbrechen problemlos möglich – von zahlreichen Instrumenten in seinem riesigen Orchesterapparat machte Wood nur punktuell Gebrauch. Einige Stellen erforderten individuelle Entscheidungen des Bearbeiters, etwa beim Ersatz der zweiten Harfe durch das Glockenspiel bei „Home, sweet home“ (Nr. 7) und insbesondere bei der Umordnung der perkussiven Effekte auf drei statt fünf Spieler inklusive Pauken. Glockenspiel und Orgel können als ad libitum angesehen werden.

Insgesamt liegt diese reduzierte Fassung trotzdem deutlich dichter am Original als die heute meist zu hörende Bearbeitung von Leo. G. Zalva. Zalva hat nicht nur in die Besetzung eingegriffen sondern an vielen Stellen auch unnötig verändernd in die musikalische Textur von Woods Orchestrierung.

Grundlage dieser Ausgabe waren das Manuskript Henry Woods und die Kopistenabschrift der Partitur, die von der Handschrift zu Aufführungszwecken angefertigt wurde.

Boris Hellmers-Spethmann, Januar 2015

www.bnote.de

Besetzung der Originalfassung (1905)

- Piccoloflöte
- 3 Flöten
- 2 Oboen
- Englischhorn
- 3 Klarinetten
- Bassklarinette
- 2 Fagotte
- Kontrafagott
- 6 Hörner
- 4 Trompeten
- 4 Posaunen
- Euphonium
- 2 Tuben
- Perkussion (5 Spieler):*
 - Pauken
 - Glockenspiel
 - Kleine Trommel
 - Tenortrommel
 - Triangel
 - Tamburin
 - Große Trommel
 - Becken
- 2 Harfen
- Orgel
- Streicher

Besetzung der vorliegenden reduzierten Fassung

- 2 Flöten (1 D Picc.)
- 2 Oboen
- 2 Klarinetten
- 2 Fagotte
- 4 Hörner
- 2 Trompeten
- 3 Posaunen
- Tuba (D Euphonium)
- Perkussion (3 Spieler):*
 - Pauken
 - Glockenspiel ad. lib.
 - Kleine Trommel
 - Tenortrommel
 - Triangel
 - Tamburin
 - Große Trommel
 - Becken
- Harfe
- Orgel ad. lib.
- Streicher

Fantasia on British Sea Songs

Sir Henry Wood

Nach der Originalpartitur für Standard-Orchester
reduziert von Boris Hellmers-Spethmann

1. Allegro Bugle calls: Admiral's Salute

Flute 1

Flute 2

Oboes

Clarinets in B

Bassons

Horns in F 1,2

Horns in F 3,4

Trumpets in B 1,2

ff [2 trumpets off right]

Trombones 1-3

Bass Trombone

Tuba

Timpani

G & D

Glockenspiel

Side Drum

Tenor Drum

Triangle

Bass Drum

Cymbals

Violin I

Violin II

Viola

Violoncello

Bass

ff $\curvearrowright$ *p*

www.bnote.de

Piccolo

www.bnote.de

B-NOTE 16961